Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des Zweiten Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung [Rudolf Lusar]

Autor(en): **H.H.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **23 (1957)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein neues Taschenbuch der Panzer

Kürzlich ist im J.-F.-Lehmanns-Verlag, München, im Rahmen wehrkundlicher Nachschlagewerke das «Taschenbuch der Panzer 1943—1957» erschienen. Dessen Verfasser ist Dr. v. Senger u. Etterlin, Bonn; eine international anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Panzerwaffen, ehemaliger Adjutant des Generalinspektors der Panzertruppen, Generaloberst Guderian.

In der vorliegenden neuesten Ausgabe dieses umfassenden Werkes werden die technischen Entwicklungen und einschlägigen Neukonstruktionen bis zur jüngsten Gegenwart in Wort und Bild dargestellt.

Die Darstellung erstreckt sich auf alle Typen der Welt. — Für den Schweizer Wehrmann ist es besonders interessant, auch unsere einheimischen Konstruktionen von Prototypen darin vorzufinden, wie z. B. die 9-cm-Pak «Mecar» auf Selbstfahrlafette «Mowag» und den Flab-Panzer A-14 HS 30, ausgerüstet mit dem 30-mm-Flab-Zwillingsgeschütz.

In diesem umfangreichen Werk finden wir eine einheitliche Klassifizierung nicht nur von Panzerkraftwagen, Jagdpanzern, Sturm- und Schützenpanzern, sondern auch eine solche von Panzerspähwagen, gepanzerten Selbstfahr-Lafetten und von Sonderausführungen aller Art.

Die Typenbeschreibungen gehen mit aller Sorgfalt und grosser Sachkenntnis auf die besonderen Merkmale der Fahrzeuge ein, beurteilen ihren Kampfwert und erläutern die mannigfaltigsten Verwendungszwecke.

Es ist geradezu erstaunlich, was der Autor auf diesem — bestimmt nicht leicht zugänglichen — Gebiet der modernen Panzerwaffentechnik zusammengetragen hat. Davon zeugen die ausführlichen technischen Tabellen über sämtliche Panzerfahrzeuge mit ihren Konstruktionselementen, die reichlich Aufschluss geben über alle Einzelheiten der Fahrzeuge, ihres Antriebes, ihrer Bewaffnung und Panzerung, so dass sozusagen ihre besonderen Eigenschaften zur Geltung kommen.

Die nun vorliegende Neuausgabe mit ihrem 365 Abbildungen umfassenden illustrierten Teil — sehr gute photographische Aufnahmen! — neben 141 Zeichnungen, ist wirklich hervorragendes Anschauungsmaterial.

Das einzigartige Nachschlagewerk ist in seinem Plastikeinband überaus gediegen und ansprechend. — Es stellt eine wahre Fundgrube über den heutigen Stand der Panzerwagentechnik dar und darf als unentbehrliches Handbuch für den dieses Gebiet interessierenden Laien, besonders aber dem Fachmann und Angehörigen aller Waffengattungen wärmstens empfohlen werden. H. H.

Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des Zweiten Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung

Das Interesse der breiten Oeffentlichkeit, der Techniker und Fachleute über das oben betitelte Buch war so gross, dass dessen Erstauflage bereits nach drei Monaten vergriffen war.

Während der Verfasser des interessanten Buches — Rudolf Lusar — bei der erstmaligen Bearbeitung dieses Themas sozusagen vor einem völligen Nichts stand (fast alle amtlichen Unterlagen waren nach Kriegsende vernichtet oder verschleppt worden), konnte die 2. Auflage durch beratende Hinweise von Fachspezialisten für die einzelnen Waffengattungen sachlich eingehend überarbeitet und durch bisher noch völlig unbekanntes Material erweitert werden.

Das nun neu aufliegende, hochinteressante Nachschlagewerk aus dem J.-F.-Lehmanns-Verlag in München vermittelt uns eine Gesamtwertung der deutschen Kriegsrüstung, wie sie in dieser Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit noch niemandem gelungen ist.

Davon nur einige Beispiele: das Eckgewehr mit Periskopvisier, der Sturmtiger-Panzer mit 38-cm-Marinemörser, das erste Turboflugzeug der Welt, die «Fliegende Scheibe», die erstmals am 14. Februar 1945 in drei Minuten eine Höhe von rund 12 400 m erflog und im Horizontalflug Geschwindigkeiten von annähernd 2000 Stundenkilometern erreichte. Dann von der Flugzeug-Rakete RM 4M zur V1 und V2 bis zur Fernrakete A9 und A10. Was wir heute als Waffen-«Novitäten» der USA und Sowjetrusslands bestaunen, war dazumal bereits vorhanden und hätte weiterentwickelt werden können.

Unmittelbar nach Kriegsende haben die Amerikaner mehr als 125 deutsche Wissenschafter mit unermesslichem Material nach den Vereinigten Staaten gebracht, die amerikanischen Fachleute waren über die deutschen Fortschritte in der Entwicklung moderner Waffen über alle Massen erstaunt. Sie konnten dadurch — wie sie selbst zugeben — mehr als fünf Milliarden Dollar und zehn Jahre Forschungs- und Entwicklungsarbeit ersparen.

Dass auch die Sowjets die grossen Fortschritte in ihrer Waffenentwicklung vorwiegend der Arbeit zahlreicher verschleppter deutscher Wissenschafter zuzuschreiben haben, liegt auf der Hand, denn allein 340 000 Patente gehörten zu diesem wissenschaftlichen Material, das durch die einstigen Siegerstaaten beschlagnahmt und in der Folge verwertet wurde.

Die heute so inhaltsschweren Worte «nukleare Waffen» und «interkontinentale Raketen» wurden — wie wir aus diesem Nachschlagewerk ersehen können — durch «Ost» und «West» auf diesen Versuchen und Entwicklungen aufgebaut.

200 Textseiten und 76 Abbildungen umfasst diese Neuausgabe, die bisher völlig unbekannte Tatsachen erstmals zur Kenntnis bringt. H. H.